



Die Stadtmusik Rapperswil-Jona wurde vom Dirigenten Roger Trottmann geleitet.



Die Breakdancegruppe No Half Stepping begeisterte das Publikum mit ihrem Auftritt.

Bilder Moritz Hager

Stadtmusik geht interessante neue Wege

RAPPERSWIL-JONA Im Kreuz führte die Stadtmusik, geleitet vom Projektdirigenten Roger Trottmann, ein quicklebendiges, «nömodisches» Konzert auf. Dem Publikum gefiel der Auftritt, der unter dem Motto «Aspects of Dance» über die Bühne ging.

Wohl das Aussergewöhnlichste am neuen Konzept war der Einbezug der Breakdancegruppe No Half Stepping: Fünf knackige junge Männer aus der Innerschweiz, die sich anscheinend mühelos dem Breaken widmeten. Sie drehten sich auf einem Laufsteg auf dem Kopf oder dem Allerwertesten schnell um die eigene Achse oder zeigten, auf eine Hand ge-

stützt, den Handstand. Die Körperbeherrschungsfaszinierte.

Vier Gruppen vereint in Musik

Zum Korps der Stadtmusik Rapperswil-Jona gesellten sich die Big Bandits, potenzieller Nachwuchs. Sie spielten das ganze Konzert mit, teils sogar mit Soloauftritten. Zudem trat eine Percussions-Crew der Jugendmu-

sikschule, geleitet von Patrick Watanabe, zu einem tollen Trommelfeuerwerk an – laut, überzeugend präsent und mit jugendlicher Freude im Gesicht.

Roger Trottmann besitzt fulminante Energiereserven. Locker moderierte er das Programm. Sein Dirigat war anfeuernd und sehr präzise. Er wird das Korps auch noch an den Hafenkonzerten vom Juni, welche die Stadtmusik zum wiederholten Mal organisiert, dirigieren. Seine zwei kurzen Klarinetten-Soli zeigten, dass er instrumental

ebenfalls etwas zu bieten hat. «Ich bin da, um das Korps zu schnellerer Musik zu bringen – und zu besserer», schmunzelte er. Und als er bei irischer River Dance Music das Tempo steigerte und steigerte, lachte er zum Schluss: «Antreiben macht wirklich Spass.»

Abend gehörte ganz dem Tanz

Mit nostalgischem Swing begann es – Musik aus «Chorus Line» und irische Steptanzmusik folgten. Ein Michael-Jackson-Medley animierte zum Mitsummen.

Flashdance, Streetdance und Discomusik folgten. Für Letztere suchte Trottmann als Gag eine Frau aus dem Publikum, die mit ihm tanzen würde. Astrid kam, tanzte und erhielt den versprochenen Prosecco.

Die Stadtmusik brillierte, spielte auch schwierigere Passagen souverän und zeigte enorme Spielfreude. Grossartig unterstützt wurde sie von den Schlagwerkern, inklusive eines «Bandits», die für mitreisenden Rhythmus sorgten. Das Konzert, eingeschlossen die Breakdan-

cers, wirkte rund, auf gute Art anders und lebendig.

Das Publikum drückte seine Begeisterung immer wieder mit spontanem Klatschen aus. Der Schlussapplaus galt schliesslich allen neunzig Mitwirkenden. Mit «Dirty Dancing» als Zugabe holte sich Trottmann nochmals Lorbeeren. Eine zweite Zugabe («Floordance») war unumgänglich und ein Ohrwurm. Wer wollte, konnte sich nach Konzertende im Foyer bei Discomusik noch weiter entspannen und tanzen bewegen. *Brigitt Züger*

Der Flohmarkt belebte die Altstadt

RAPPERSWIL Der Floh- und Trödlermarkt lockte Tausende von Schnäppchenjägern in die Rosenstadt. An 140 Ständen wurden allerlei Gebrauchtwaren verkauft. Das gute Wetter mit viel Sonnenschein zog zahlreiche Besucher an.

Einmal mehr profitierten die Flohmarktliebhaber vom Wetterglück. Die lachende Sonne über der Rapperswiler Altstadt

zog am Samstag Tausende von Besucherinnen und Besuchern an, die sich an den 140 Marktständen kaum sattsehen konnten.

Das Angebot war auch in diesem Jahr sehr vielfältig. Antikmöbel, Kitsch, Kleider, Schallplatten, Schmuck und unzählige Alltagsgegenstände wurden angeboten, die auf eine weitere Verwendung hofften. «Das breite Sortiment an Gebrauchtwaren macht den Markt so attraktiv»,

erklärte OK-Präsident Markus Buri, «es kommen nicht nur Händler, sondern auch sehr viele Privatpersonen zu uns, die ihre Waren verkaufen.»

Alle Standplätze vermietet

Dank des guten Wetters und der herrlichen Kulisse der Rapperswiler Altstadt war der traditionelle Flohmarkt wie in den letzten Jahren ein grosser Erfolg für Verkäufer und Besucher. Hörte man

sich um, wurden immer wieder die friedliche Stimmung, die gute Organisation und das kauffreudige Publikum gelobt. Auch viele Anwohner der Marktasse boten vor der eigenen Haustüre nicht mehr benötigte Waren an, damit sie der Wegwerfgesellschaft etwas entgegenreten können.

So standen ganze Familien mit ihrem halben Hausrat hinter der Verkaufstheke und hofften, dass die Gegenstände neue Besitzer

finden würden. Wer sich die besten Produkte sichern wollte, musste früh aufstehen. Sobald die Auslagen der Verkäufer an den 140 Marktständen fertig aufgebaut waren, strömten die ersten Besucher ins Marktgelände und stöberten durch die Auswahl.

Beliebter Kinderflohmarkt

«Dieses Jahr waren wir ausgebucht», erklärte der OK-Verantwortliche für die Administration,

Beni Zulliger. «Es waren alle Stände vermietet und der Markt bis auf den letzten Platz besetzt.» Auch viele Kinder nutzten die Möglichkeit, am Kinderflohmarkt ihre nicht mehr benötigten Spielsachen zu verkaufen. Ein spezieller Bereich in der Bühler-Allee wurde für die jüngsten Flohmarktverkäufer reserviert, die dort ihre Waren ohne Standplatzgebühren anbieten durften. *Istvan Nagy*



Der Kinderflohmarkt ging in der Bühler-Allee direkt am See über die Bühne.



Viel Volk strömte am Samstag in die Rapperswiler Altstadt, um den Flohmarkt zu besuchen.

Bilder Istvan Nagy